

*Herders theologisches Taschenlexikon.* Hrsg. v. Karl RAHNER. Schriftleitung Robert SCHERRER. Freiburg: Herder 1972–1973. (Herderbücherei.) Kart. je 9,80.

Die Artikel dieses auf 8 Bände geplanten Taschenlexikons stammen aus den beiden großen theologischen Nachschlagewerken des Verlags Herder „Lexikon für Theologie und Kirche“ (10 Bände, 1957–1965) und „Sacramentum Mundi“ (4 Bände, 1968–1969). Sie wurden gelegentlich gekürzt, aber sonst unverändert übernommen. Für die Auswahl war das Ziel maßgebend, dem Benützer „für eine menschliche wie religiös theologische Besinnung eine ausreichende Information zu liefern“ (Vorwort). Das neue Lexikon enthält deswegen nur solche Stichwörter, die theologische Grundfragen behandeln. Es fehlen die rein fachwissenschaftlichen Themen und die biographischen Artikel. Die Literaturangaben, die sich im Blick auf den angezielten Leserkreis auf Standardwerke beschränken, werden im letzten Band, der im April auf den Markt kommen soll, erscheinen.

Das Ganze ist ein sehr nützliches und, wie der Absatz der ersten Bände zeigt, mit Interesse aufgenommenes Unternehmen. Für den nicht theologisch vorgebildeten Leser wäre die Überarbeitung mancher Artikel in Richtung auf bessere Verständlichkeit von Vorteil gewesen. Doch hätte das Lexikon dann wohl nicht so regelmäßig erscheinen können. Bedauerlich ist, daß die im „Ökumenischen Verzeichnis der biblischen Eigennamen“ (Stuttgart 1971) einheitlich festgelegten Abkürzungen und Schreibweisen biblischer Namen nicht übernommen wurden. – Auf der Umschlagseite des 1. Bands ist „Aberglaube“ als erstes Stichwort angegeben, während der Text selbst mit dem Artikel „Abendland“ beginnt: Hat man hier einem modischen Anti-Abendland-Affekt nachgegeben? W. Seibel SJ

*Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus.* Reihe II: Die Kirche nach dem 2. Vatikanischen Konzil. Bd. 1: Die Jahre 1966 und 1967. Hrsg. v. Kurt ALAND. Tübingen: Mohr 1972. LI, 666 S. Lw. 160,-.

Der erste Band des Quellenwerks, eine (völlig umgearbeitete) Neuauflage des alten „Mirbt“, umfaßt die Zeit bis zum Konzil von Trient (s. diese Zschr. 187 [1971] 353 f.). Der bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil reichende zweite Band soll erscheinen, sobald die offizielle Publikation der Konzilsakten abgeschlossen ist. Mit dem vorliegenden Band beginnt eine 2. Reihe, die einen „zusammenfassenden Quellenbericht über die aktuellen Vorgänge und die Entwicklung in der katholischen Kirche“ in der Nachkonzilszeit, hier in den Jahren 1966 und 1967, zu geben versucht. Neben römischen Dokumenten, die naturgemäß den Hauptinhalt bilden, bringt der Band Verlautbarungen der Bischofskonferenzen – vor allem der deutschen –, gelegentlich auch einzelner Diözesen, interkonfessionelle und ökumenische Dokumente sowie Äußerungen von Personen und Gruppen, soweit sie dem Herausgeber für das Gesamtbild des Katholizismus in diesen Jahren wichtig erscheinen. Die Texte sind in der Originalsprache wiedergegeben, wenn diese Latein, Italienisch, Französisch, Englisch oder Deutsch ist, sonst in Übersetzung in einer dieser Sprachen. (Wenn es noch eines Beweises für den Rückgang des Latein in der katholischen Kirche bedurfte, in diesem Band ist er zur Genüge erbracht!) Wo Originaltexte nicht zur Verfügung standen, benutzte Aland eine zugängliche Übersetzung.

Ein solches Quellenwerk wird immer Fragen offenlassen. Schon die Auswahl ist schwierig, vor allem wenn man sich nicht auf offizielle Dokumente beschränkt, sondern die Gesamtentwicklung dokumentieren will. Die hier notwendigen Ermessensurteile werden immer subjektiv bestimmt sein. So kann man sich fragen, ob der „Fall Davis“ nicht zu breit behandelt ist (der Artikel Alessandrini im „Osservatore Romano“ hat für eine so umfassende Dokumentensammlung zu wenig Gewicht) oder warum gerade die Ergebnisse einer Repräsentativumfrage über die liturgische Erneuerung in der romanischen Schweiz wiedergegeben sind. Solche Fragen werden immer bleiben, es sei denn, der Herausgeber entschließt sich, grundsätzlich nur offizielle